

INFORMATION

zur Pressekonferenz mit

Landesrat Dr. Josef Stockinger

am 20. November 2009

zum Thema

"Landwirtschaft bei Klimaschutz Vorbild – CO₂-Reduktion durch Flurbereinigung"

Weiterer Gesprächsteilnehmer:

Dipl.-Ing. Franz **Hochreiter**, technischer Leiter der Agrarbezirksbehörde für Oberösterreich, Land OÖ

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Klosterstraße 7 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
Fax: (+43 732) 77 20-115 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

DVR: 0069264

Schon bisher ist die **Landwirtschaft in Österreich auf Kyotokurs**. Seit 1990 hat sie die Treibhausemissionen um 14 Prozent reduziert. Jetzt kommt ein zusätzlicher Aspekt dazu. Die Arbeit der Agrarbezirksbehörde in der **Flur-Neuordnung in Oberösterreich** bringt durch kürzere Strecken und vereinfachte Bewirtschaftung der Wiesen und Felder eine Treibstoffersparnis von 115.000 Liter Diesel und somit **weitere 300.000 Kilogramm CO₂-Reduktion**.

Flur-Neuordnung in Oberösterreich

Unsere Bäuerinnen und Bauern sorgen für eine verlässliche, stabile Versorgung der Konsumentinnen und Konsumenten mit Lebensmitteln sowie für eine flächendeckende Bewirtschaftung der Kulturlandschaft. **Bestellte Felder, gemähte Wiesen und bewirtschaftete Weiden prägen das "Gesicht unseres Landes"**.

Die **Agrarbezirksbehörde für Oberösterreich** trägt seit 100 Jahren durch die planmäßige Verbesserung der Agrarstruktur zur ländlichen Entwicklung bei. Gerade wegen der im EU-Vergleich klein strukturierten Feldgrößen ist dieser dauerhafte Begleitschutz für die Steigerung von Produktivität eine wichtige Wettbewerbsmaßnahme.

Mit den Instrumenten der Grundzusammenlegung und Flurbereinigung wurden **seit dem Jahr 1910 rund 225.000 Hektar oder 20 % des Landes neu geordnet**. Die jährliche Neuordnungsfläche beträgt im Schnitt der letzten Jahre ungefähr 2500 Hektar.

Zur Erschließung wurden zeitgemäße Wirtschaftswege mit einer Gesamtlänge von über 3.000 Kilometern gebaut. Viele ökologische Projekte, insbesondere Hecken und Streuobstbestände, wurden mit finanzieller Unterstützung des Landes Oberösterreich realisiert.

Eingepflanzt statt ausgeräumt

Entgegen dem Vorurteil, dass durch Grundzusammenlegungen die Landschaft "ausgeräumt" wird, wurden in den vergangenen **30 Jahren 140.000 Obst- und Laubbäume und 360.000 Sträucher** für Hecken gepflanzt. Alleine in den letzten drei Jahren trug die Pflanzung von über 12.000 Obstbäumen und 48.000 Sträuchern zur Bereicherung des oberösterreichischen Landschaftsbildes und zur Verbesserung des Naturhaushaltes bei.

Die Maßnahmen der Flurneuordnung haben "Multiplikatoreffekte", weil sie die gesamte Wirtschaft in den ländlichen Gebieten fördern und die Lebensverhältnisse verbessern.

Studie belegt: Die Neuordnung der Felder und Wiesen spart Diesel und verringert die CO₂-Emissionen – ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz

Eine der Auswirkungen der von der Agrarbezirksbehörde durchgeführten Flurneuordnungsverfahren besteht in der **Verringerung des Treibstoffbedarfs** bei der Bewirtschaftung der agrarischen Grundstücke und damit in einer **Senkung des CO₂-Ausstosses**.

Zur Ermittlung des Ausmaßes der Reduktionen hat die Agrarbezirksbehörde für Oberösterreich das Österreichische Kuratorium für Landtechnik und Landentwicklung (ÖKL) in Wien mit der Erstellung einer Studie dazu beauftragt. Durch die Unterzeichnung des Kyoto-Protokolls hat sich Österreich zu einer Reduktion der Emissionen von Treibhausgasen verpflichtet. Die Untersuchung soll die Auswirkungen von Flurneuordnungsmaßnahmen auf die Reduktion von CO₂-Emissionen als aktiven Beitrag der Agrarbezirksbehörde für Oberösterreich zum Klimaschutz zeigen.

Die mit einer Flurneuordnung (Grundzusammenlegung, Flurbereinigung, "Kommassierung") erzielten Vorteile zur Bewirtschaftung der landwirtschaftlichen Nutzflächen haben direkte positive Auswirkungen auf die CO₂ Bilanz.

Wirkungen der Flurneuordnung auf die CO₂ - Reduktion

1) Einsparung von Betriebsmitteln:

Die Verringerung der Anzahl der Vorgewende, die Verkleinerung der Vorgewendeflächen und die Verringerung von Überlappungen bewirken eine Einsparung an Betriebsmitteln wie Saatgut, Pflanzenschutzmitteln und Mineraldünger.

2) Reduktion des Kraftstoffverbrauchs:

Durch die Verringerung der Grundstücksanzahl, die Verbesserung ihrer Ausformung und eine geringere Entfernung der Grundstücke zu den Betriebsgebäuden verkürzen sich die erforderlichen Fahrtstrecken.

3) Verringerung von Grenzfurchen und Feldrainen:

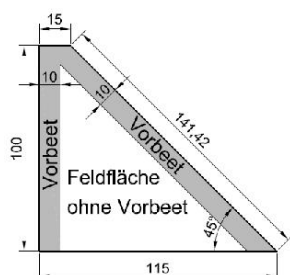
Durch die Verringerung werden auf der Fläche höhere Erträge mit niedrigeren spezifischen CO₂-Emissionen (kg CO₂/t Ertrag) erzielt.

4) Neuanlage von Ökoverbundsystemen:

Neu angelegte Baum- und Heckenstrukturen fixieren nachhaltig CO₂ aus der Atmosphäre.

Grundlagen für die Berechnung der Reduktion von CO₂-Emissionen durch Flurneuerungsmaßnahmen:

A) Für das Berechnungsmodell verwendete Modellgrundstücke:



Die Ermittlung der Bewirtschaftungsvorteile erfolgte unter der Annahme einer in Flurneuerungsverfahren erreichten Verringerung der Anzahl der Grundstücke und Verbesserung der Grundstücksausformung (z.B. von Dreiecken, Vielecken oder Trapezen zu einem flächengleichen Rechteck)

Grafik: ÖKL

B) Untersuchte Flurneuordnungsgebiete aus Oberösterreich:**Zusammenlegungsverfahren Kössldorf****in der Gemeinde St. Roman bei Schärding:**

Kurzbeschreibung: landwirtschaftliches Produktions-
gebiet "Wald- und Mühlviertel", Hügellandschaft, Acker- und
Grünland, Rinderhaltung, unterschiedliche
Bodenverhältnisse.

Landwirtschaftliche Nutzfläche:		316,5 ha
Anzahl der Grundstücke:	vor der Neuordnung:	439
	nach der Neuordnung:	141
	Verringerung:	298 (- 68%)
Jährliche Fahrtstrecken :	vor der Neuordnung:	5.707 km
	nach der Neuordnung:	5.229 km
	Verringerung:	478 km (- 8%)
Jährliche Kraftstoffeinsparung :	Gesamt	15.920 l
	Je Hektar	50,3 l
Jährliche Reduktion der CO₂-Emissionen :	Gesamt	41.390 kg
	Je Hektar	130,8 kg
Jährliche CO₂-Fixierung durch neue Landschaftselemente :	Gesamt:	10.900 kg
	Je Hektar	34,4 kg
Jährliche CO ₂ -Reduktion + CO ₂ -Fixierung:	Gesamt	52.290 kg
	Je Hektar	165,2 kg

Für das Zusammenlegungsverfahren Kössldorf wurde zusätzlich der Einfluss von neu angelegten Landschaftselementen (Hecken, Streuobstwiesen, ...) auf die CO₂-Bilanz untersucht und mit jährlich 10.900 kg bzw. 34,4 kg/ha errechnet. Die Reduktion an CO₂-Emissionen entspricht etwa **2.900 Fahrten/Jahr mit dem Zug statt mit dem PKW von Linz nach Wien.**

Zusammenlegungsverfahren Popping (Bezirk Eferding):

Kurzbeschreibung: landwirtschaftliches Produktionsgebiet "Alpenvorland, Eferdinger Becken", ebener Talboden, Acker- und Gemüseanbau, überwiegend gute Bodenbonitäten.

Landwirtschaftliche Nutzfläche:		141,5 ha
Anzahl der Grundstücke:	vor der Neuordnung:	133
	nach der Neuordnung:	81
	Verringerung:	52 (- 39%)
Jährliche Fahrtstrecken:	vor der Neuordnung:	2.467 km
	nach der Neuordnung:	1.822 km
	Verringerung:	645 km (- 26%)
Jährliche Kraftstoffeinsparung:	Gesamt	6.225 l
	Je Hektar	44,0 l
Jährliche Reduktion der CO₂-Emissionen:	Gesamt:	16.185 kg
	je Hektar/Jahr:	114,4 kg

Die Reduktion an CO₂-Emissionen entspricht etwa **900 Fahrten/Jahr mit dem Zug statt mit dem PKW von Linz nach Wien.**

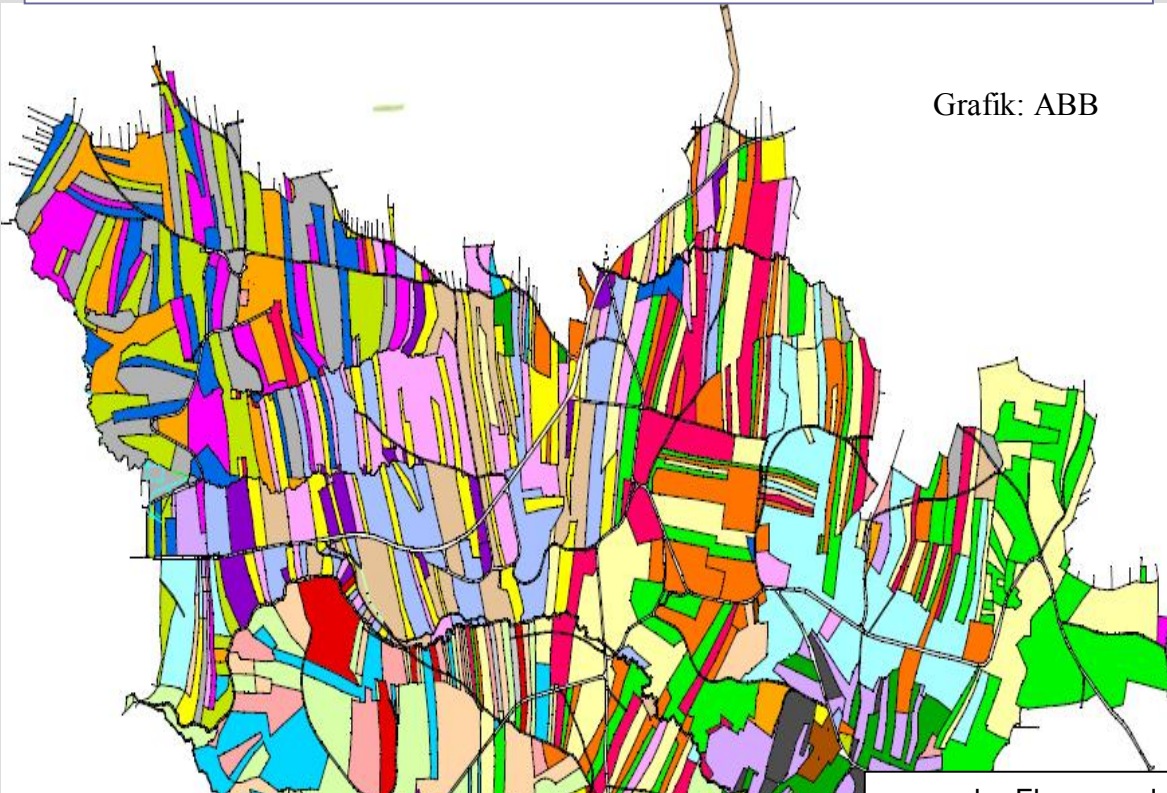
Zusammenfassendes Ergebnis der Untersuchung:

Auf Grund der unterschiedlichen strukturellen Gegebenheiten nach Naturraum, Flurform und Bewirtschaftungsverhältnissen ergeben sich für die zwei untersuchten Flurneuordnungsverfahren unterschiedlich hohe Vorteile und somit unterschiedliche Auswirkungen auf die CO₂-Reduktion.

Studie: Reduktion von CO₂ Emissionen durch Flurneuordnung

Untersuchungsgebiet "Zusammenlegung Kössldorf" – Gem. St. Roman

Grafik: ABB



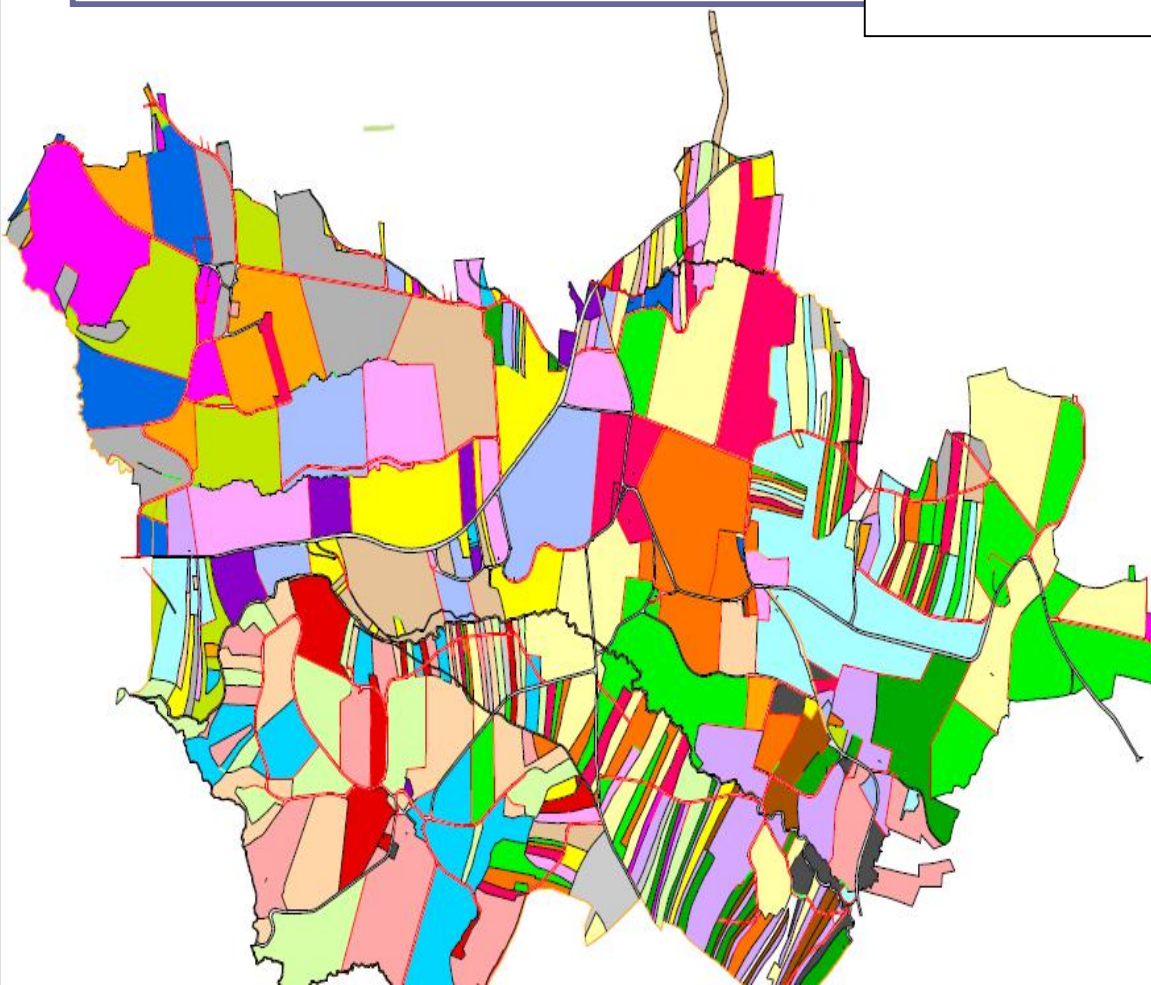
Gesamtfläche
477 ha
316,5 ha LN
133 ha Wald
7 Ortschaften
135 Parteien

Verringerung der
Anzahl der
landw. genutzten
Komplexe von
439 auf 141 =
68%.

Verteilung der land- u. forstwirtschaftlichen
Grundstücke nach Besitz

vor der Flurneuordnung

nach der Flurneuordnung



Reduktion:

- der Anzahl der Vorgewende um 1.357
- der Gesamtlänge der Vorgewende: 50 km
- der Gesamtlänge der Randstreifen: 104 km

Bewirtschaftung
neu ab 2001